



Im Geist unseres Peter Göring verteidigen wir die Deutsche Demokratische Republik

TU-Studenten leisteten feierlich den militärischen Eid. Genosse Staimer verlieh dem Ausbildungslager den Ehrennamen „Peter Göring“

Im Leben der Militärkursanten ist die feierliche Vereidigung auf die Arbeiter-und-Bauern-Macht der Deutschen Demokratischen Republik ein bedeutungsvoller Abschnitt und Höhepunkt. In diesem Jahre erhielt das Ausbildungslager den Ehrennamen des von den Imperialisten an der Staatsgrenze ermordeten Genossen Peter Göring verliehen. Die Genossen hatten in vielen Aussprachen, die die Parteiorganisation führte, geklärt, warum uns alles mit unserer Republik und den sozialistischen Bruderländern – nichts aber mit den westdeutschen Imperialisten verbindet. Die Ergebnisse im sozialistischen Wettstreit bewiesen: Unsere Studenten wollen ihren Beitrag zur Festigung des Friedens leisten. Die Republik und die friedliche Arbeit mit der Waffe und dem eigenen Leben zu schützen, gelobten sie feierlich.

Zur Vereidigung sprach auch das Mitglied des Staatsrates Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Lieselott Herforth. Sie führte unter anderem aus:

Der Tag der feierlichen Vereidigung auf die Fahne der Deutschen Demokratischen Republik ist ein Höhepunkt im Leben jedes Studenten. Dieser Fahneid ist ein Gelöbnis der Treue gegenüber unserem Staat, dem Staat des werktätigen Volkes. Der Eid, den Sie als Studenten leisten, ist die feierliche Verpflichtung, bereit zu sein, mit der Waffe in der Hand unter Einsatz Ihres Lebens den Frieden zu erhalten und zu schützen. Der Eid, den Sie heute als sozialistische Studenten ablegen, verbindet Sie eng mit den Genossen Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren der Nationalen Volksarmee. Der Eid verbindet Sie mit den Waffenbrüdern der Sozialistischen Bruderarmeen, besonders mit den Genossen der ruhmreichen Sowjetarmee. Die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik erwarten von ihren sozialistischen Studenten ausgezeichnete fachliche Leistungen und die Bereitschaft, ihren Staat zu verteidigen. Die Bereitschaft zur Verteidigung muß ihren konkreten Ausdruck darin finden, daß jeder Student in der militärischen Ausbildung bestrebt ist, sich eine hohe Qualifikation in der Beherrschung der Waffentechnik anzueignen. Sie muß jedoch gleichermaßen ihren Ausdruck finden in hohen moralischen Eigenschaften, die dem Leitbild des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs entsprechen. In den beiden Lehrgängen der militärischen Ausbildung hatten Sie die Gelegenheit, sich die speziellen Kenntnisse in den einzelnen Ausbildungsfächern anzueignen. Besonders hohe Anforderungen wurden an Ihre physische Leistungsfähigkeit gestellt. Gemeinsam mit Ihren Ausbildern haben Sie mit innerer Bereitschaft und großem Einsatz die für Sie nicht alltägliche und schwere Aufgabe gemeistert.

Die geistige Haltung unserer Studenten kommt auch darin zum Ausdruck, daß Sie erkannt haben, wie wichtig und notwendig es ist, das heldenhaft kämpfende vietnamesische Brudervolk ideell und materiell zu unterstützen. Solidarität übten Sie auch mit dem griechischen Volk, indem Sie durch Ihre Unterschrift unter eine Protestresolution die faschistische Militärdiktatur in Griechenland verurteilten.

Ein Spiegelbild Ihrer Bemühungen ist der von Soldat zu Soldat, von Gruppe zu Gruppe und von Kompanie zu Kompanie geführte sozialistische Wettbewerb. Die 1. Kompanie ist als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen. Jedoch der Abstand zu den anderen Kompanien ist gering. Das zeugt von der Ausgeglichenheit und vom hohen Ausbildungsstand.

Wie wichtig es ist, die Verteidigungsbereitschaft gerade zu diesem Zeitpunkt zu erhöhen, zeigt der Briefwechsel unseres Ministerpräsidenten Willi Stoph mit dem westdeutschen Kanzler Kiesinger. Die westdeutsche Regierung verharrt entgegen allen Realitäten und vernünftigen Vorschlägen unserer Regierung noch wie vor auf dem Alleinvertretungsanspruch. Damit besteht die potentielle Gefahr eines Krieges, entfacht von den westdeutschen Imperialisten zur Durchsetzung ihrer reaktionären Politik. Die Bereitschaft und die ausgezeichneten Ergebnisse, die Sie in der Ausbildung erzielten, profilieren den Typ des sozialistischen Studenten.

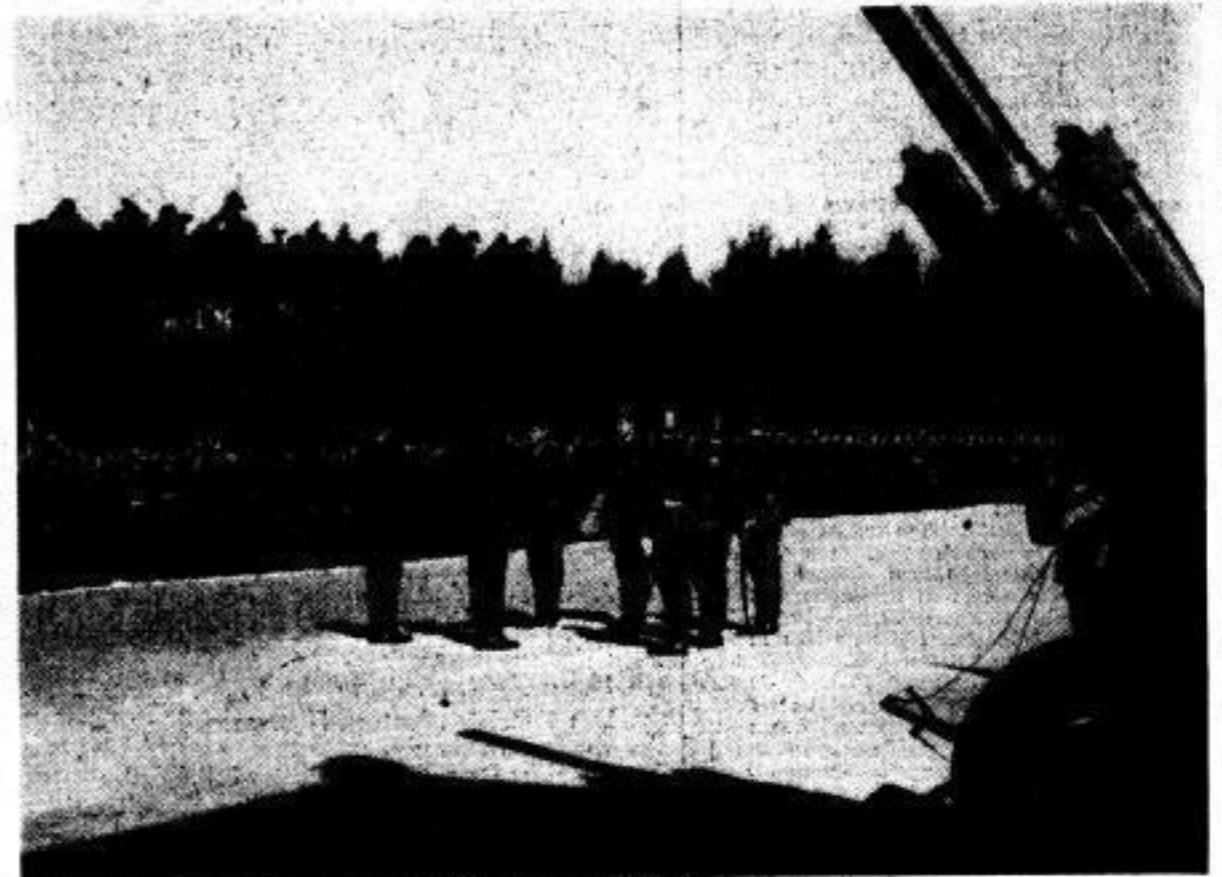
Die Kombination des Studiums mit der militärischen Ausbildung hat sich ausgezeichnet bewährt und wird besonders den hohen Anforderungen der technischen Revolution, die auch das Militärwesen erfaßt, gerecht.

Genossen Soldaten!

Ich beglückwünsche Sie zur Beendigung der militärischen Ausbildung, einem Studienfach, dem ein hervorragender Platz eingeräumt wurde und das Sie erfolgreich meisterten. Ich wünsche Ihnen weitere Erfolge in Ihrem Studium zum Ruhme und zur Ehre unserer Deutschen Demokratischen Republik.



„UZ“-Bildbericht aus dem militärischen Ausbildungslager der TU



Neben Magnifizenz Herforth sprachen Genosse Generalmajor Staimer und Oberstleutnant Hack zu den zur Vereidigung angetretenen Kompanien



In einem Toast würdigte Generalmajor Staimer die guten Ergebnisse der Technischen Universität in der sozialistischen Wehrerziehung.



Die im Lager zu Besuch weilenden Professoren führten in den Unterküften herzliche Gespräche mit Soldaten aus ihren Fakultäten.



Der FDJ-Sekretär des Lagers überreicht die 5 000-MDM-Spende der Soldaten für ihre kämpfenden Klassengenossen in Vietnam.



Zu den Klängen eines Marsches defilieren die Kompanien an der Ehrentribüne vorbei. Die paradierehenden Offiziere und Kursanten wurden von den Genossen Generalmajor Staimer, Oberst Uhlmann, Oberstleutnant Hack, Magnifizenz Herforth, Minister Bernhard, Horst Kühlinger, Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie Genossen Prorektor Arnold und Mitgliedern des Lehrkörpers der TU begrüßt. Die Offiziere und Soldaten, die hervorragende Ausbildungsergebnisse erzielen konnten, haben erneut ihre Kampfbereitschaft demonstriert. Im Studium werden sie durch hohe Studienergebnisse beweisen, daß sie der Arbeiter-und-Bauern-Macht mit ihrer ganzen Persönlichkeit zu dienen bereit sind.

Kontinuität der wehrpolitischen Erziehung sichern

AUS EINEM BERICHT DES GENOSSEN PROFESSOR DIPL.-ING. HILDEBRAND AUF DER WEHRPOLITISCHEN KONFERENZ DES BEZIRKS

Wenn bisher sowohl die Vorbereitung der militärischen Ausbildung und auch eine kontinuierliche wehrpolitische Erziehung in der Fakultät ins Laufen kam, dann ist das sicher besonders auf die Kollektivität der Arbeit auch in der wehrpolitischen Erziehung zurückzuführen.

Unter Leitung des Prodekanen besteht eine solche Arbeitsgruppe seit über zwei Jahren. Dieser Arbeitsgruppe gehören die Leiter der Fakultät, der Freien Deutschen Jugend, der Partei, der GST usw. an. Von vornherein stand die ganze Kraft der Leitungen der Massenorganisationen zur Verfügung, deren Mitglieder selbst Ausbilder und auch Teilnehmer der Ausbildung sind. Dadurch gab es eine konstruktive und auch schöpferische Arbeit, so war es möglich, die vorhan-

denen Potenzen einer Erziehungseinrichtung zweckentsprechend zu nutzen.

Erzieherkollektive tragen dabei nicht nur den Gedanken der Einheit von Ausbildung und wehrpolitischer Erziehung hinein, sondern sie versuchen selbst wehrpolitische Erziehung, die konsequente Wehrpolitik unserer Republik mit ihrem Fachstoff zu verbinden. Einmal im Semester berät der Rat der Fakultät über die wehrpolitische Erziehung und Ausbildung. Auch der Arbeitsplan der Arbeitsgruppe für sozialistische Wehrerziehung wird dort beraten und bestätigt. Wir müssen uns künftig auf die Kopplung des fachlichen Lehrstoffes mit den Elementen der wehrpolitischen und wehrtechnischen Erziehung konzentrieren. Sicher ist das in einer gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät naheliegender. Ich

bis nicht Fachmann genug, um treffende Möglichkeiten naturwissenschaftlicher und technischer Lehrbereiche zu überlegen oder zu nennen. Aber ich denke mir, daß bei der hochentwickelten und außerordentlich interessanten Technik in unserer Nationalen Volksarmee und den Armeen des Warschauer Vertrages außerordentlich viele und sogar das fachliche Ziel unterstützende Möglichkeiten gegeben sind, zum Beispiel Gebiete der mathematischen Berechnungen, ich denke an die Ballistik, oder Gebiete der Chemie, der Kernphysik, der Nachrichtentechnik, des Bauwesens. Die wehrpolitische Bildung und Erziehung sollte bis in die höheren Semester reichen.

Wahrscheinlich müssen wir Hochschullehrer überzeugt werden, daß die wehrpolitische Erziehung unabdingbarer Bestandteil, Einheit der gesamten

sozialistischen Erziehung und fachlichen Ausbildung ist, so wie wir verantwortlich sind, selbst noch mehr in die militärische Literatur unserer Bibliotheken hineinzuschauen.

Wir haben seit einem Jahr in unserem Fakultätsgelände Vitrinen mit Militärliteratur nicht nur für die Studenten nach besonderen Auslagen im Lesesaal und in der Fakultätsbibliothek, sondern auch für die Assistenten und den Lehrkörper. Hier, möchte ich betonen, ist sehr entscheidend, wie bei allen Erziehungsprozessen, die Vorbildwirkung des Hochschullehrers. Die Kollektivität der erzieherischen Arbeit wurde auch erreicht, indem die Betreuerassistenten, die selbst unmittelbar Erzieher der Seminarsgruppen sind, in verschiedener Weise einbezogen wurden.

Fast allen Reservisten, Assistenten,

Studenten oder Angehörigen des Lehrkörpers unter besondere Aktivität des Leiters unserer Reservistenkommission ist es zu verdanken, daß ein klar durchorganisiertes Kollektiv mit den Erfahrungen der Ausgebildeten und der Graduierten über uns zur Seite steht. Der Leiter des Reservistenkollektivs, ein Assistent unserer Fakultät, ging als Vorbild jedes Jahr selbst mit in ein Ausbildungslager, auch zur Zeit ist er in Seeleinsatz.

Wir sind uns in der Arbeitsgruppe der Fakultät bewußt, daß auch in Wechselwirkung die wehrpolitische Erziehung gleichzeitig unsere schwierige Aufgabe der sozialistischen Erziehung von Fachleuten in hohem Umfang unterstützt.

„UZ“ 20/67

SEITE 6